

Lausitzer-Kohle-Rundbrief

BRUNICOWY ROZGLĚD

**11. Juni
2021**

1. Theater im Wald mit „Fräulein Brehms Tierleben“
2. Offener Brief an die Leitung der Universität Cottbus- Senftenberg: Studierendenparlament und Fridays for Future fordern Distanzierung von Wasser Cluster Lausitz
3. Schwimmenden Solaranlagen auf Tagebauseen haben Potenzial, sind aber kein Allheilmittel
4. Cottbuser Ostsee: Gericht setzt Flutungserlaubnis teilweise außer Kraft
5. Faktencheck an der Bundesstraße
6. Schon wieder ein neues Strukturwandel-Gremium: Die „Lausitz-Kommission“
7. Lausitzer Wasserstandsmeldung Juni 2021



1. Theater im Wald mit „Fräulein Brehms Tierleben“

Am Sonntag, den 27. Juni 2021 um 14.00 Uhr gastiert [„Fräulein Brehms Tierleben“](#), das einzige Theater der Welt für heimische bedrohte Tierarten im von der GRÜNEN LIGA gepachteten Wald bei Rohne. Die Schauspielerin Barbara Geiger führt „Der Regenwurm, König der Tiere“ und noch zwei weitere Stücke auf. Dabei werden Jung und Alt angesprochen, denn es handelt sich um „artgerechte Unterhaltung nicht nur für Erwachsene“. Anschließend gibt es einen musikalischen Ausklang mit einer Lausitzer Live-Band.

Die Aufführung findet in einem Stück Wald bei Rohne statt, das die Umweltgruppe Cottbus trotz der geplanten Abaggerung für den Tagebau Nochten langfristig gepachtet hat, um hier Kultur, Umweltbildung und Naturschutzmaßnahmen durchzuführen. Beginn ist 14 Uhr im Wald. Gäste, die den Aufführungsort noch nicht kennen, treffen sich um 13.30 Uhr am Bahnhof Schleife um gemeinsam zum Wald-Theater zu laufen. (Foto: brehms-tierleben.com)

2. Offener Brief an die Leitung der Universität Cottbus- Senftenberg: Studierendenparlament und Fridays for Future fordern Distanzierung von Wasser Cluster Lausitz

Fridays for Future Cottbus und das Studierendenparlament (StuPa) der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus – Senftenberg (BTU) haben zusammen mit weiteren Jugend- und Naturschutzorganisationen einen offenen Brief geschrieben. Sie fordern eine Distanzierung der Unileitung von Aussagen des "Wasser-Cluster Lausitz" zum menschengemachten Klimawandel.

Im Rahmen einer Wasserkonferenz an der BTU im März dieses Jahres wurde der abschließende Vortrag von Dr. Christoph Gerstgraser gehalten, einem Vorstandsmitglied des Wasser-Clusters

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

Lausitz e.V.. Er vertrat die These, dass der Anteil des Menschen am Klimawandel nicht ausreichend erforscht sei und dieser auch überwiegend auf Einflüsse außerhalb der Atmosphäre, die sogenannten Milanković-Zyklen zurückzuführen sein könnte. Im Nachgang der Konferenz bezeichnete der renommierte Klimaforscher Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) die Aussagen in seinem Blog als „Unsinn“.



„Es kann nicht sein, dass ein kohlefreundlicher Verein unsere Uni für seine Zwecke nutzt und den anthropogenen Klimawandel in Frage stellt, unwidersprochen von der damals anwesenden Unileitung“, kritisiert BTU-Student Anton Kröber von Fridays For Future Cottbus. Erst Recherchen aus der eigenen Studierendenschaft konnten den Missstand ans Licht bringen.

Die Initiator*innen des Briefes fordern jetzt die Leitung der Universität auf: „Veröffentlichen Sie eine Stellungnahme, in der Sie sich als Universitätsleitung von den

Aussagen von Herrn Dr. Gerstgraser distanzieren sowie die Relativierung des menschengemachten Klimawandels in den Räumlichkeiten Ihrer Universität verurteilen und die getätigten Aussagen richtigstellen.“

(Bild: Firma Gerstgraser bei Demonstration Pro-Lausitzer-Braunkohle, 23.08.2014 (Gegenaktion zur kohlekritischen Menschenkette zwischen Kerkwitz und Grabice) Foto: IMAGO / Johannes Koziol)

Wortlaut des [hier zuerst veröffentlichten](#) Briefes:

Sehr geehrte Frau Präsidentin Prof. Dr. p.h. Gesine Grande, Sehr geehrte Hochschulleitung, am 12. März 2021 fand an der BTU Cottbus-Senftenberg die „1. Wasserkonferenz Lausitz“ statt, die auch Sie, Frau Präsidentin, mit einem Grußwort eröffnet haben. Veranstalter der Wasserkonferenz war der Wasser-Cluster Lausitz e.V., dessen Vorstand unverkennbar von Mitarbeiter*innen und Auftragnehmer*innen der Braunkohlenwirtschaft geprägt ist. Bedenklich ist aus unserer Sicht zudem, dass das Podium doch sehr einseitig besetzt war und keine anerkannten Naturschutzverbände oder bedeutenden Akteur*innen der Klimafolgenforschung (z.B. PIK) zu dieser Thematik eingeladen waren.

Mit Dr. Christoph Gerstgraser hielt ein Vorstandsmitglied des Wasserclusters den abschließenden Vortrag und vertrat dabei die These, dass der Anteil des Menschen am Klimawandel nicht ausreichend erforscht sei und dieser auch überwiegend auf Einflüsse außerhalb der Atmosphäre, die sogenannten Milanković-Zyklen zurückzuführen sein könnte.

Diese These hat eine Studentin der BTU nicht hingenommen, da sie im Widerspruch zu dem im Studium an derselben Universität vermittelten Wissen steht. Sie hat den renommierten Klimaforscher Stefan Rahmstorf in dessen Blog um eine Bewertung gebeten, der klarstellte, [dass es sich dabei schlichtweg um „Unsinn“ handelt](#);

Wir finden diesen Vorgang erschreckend und in keiner Weise akzeptabel:

- Es kann nicht sein, dass im Audimax der BTU Cottbus- Senftenberg der menschengemachte Klimawandel relativiert wird ohne öffentliche Gegenrede z.B. der Moderation
- Es kann nicht sein, dass es von einer einzelnen engagierten Studentin abhängt, ob das von seriösen Klimaforscher*innen richtiggestellt wird!
- Es kann nicht sein, dass die Veranstalter*innen von der Universitätsleitung hofiert werden!

Wir fordern Sie als Leitung der Universität auf:

- Veröffentlichen Sie eine Stellungnahme, in der Sie sich als Universitätsleitung von den Aussagen von Herrn Dr. Gerstgraser distanzieren sowie die Relativierung des menschengemachten Klimawandels in den Räumlichkeiten Ihrer Universität verurteilen und die getätigten Aussagen richtigstellen.
- Kontaktieren Sie dazu auch alle Teilnehmer*innen der Wasserkonferenz, um den wissenschaftlichen Ruf der BTU zu retten!

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

- Beenden Sie jede Zusammenarbeit der BTU mit dem Wasser Cluster Lausitz e.V., wenn dieser sich nicht ebenfalls von oben genannten Aussagen distanziert!
- Achten Sie bei zukünftigen Veranstaltungen an der BTU, insbesondere solchen, die Umweltthemen betreffen, auf eine ausgewogene Besetzung, die Naturschutzverbände und Klimaforscher*innen mit einbezieht und gleichzeitig den Einfluss von bergbaunahen Akteur*innen in einem angemessenen Rahmen hält.

Mit freundlichen Grüßen,

FridaysforFuture Cottbus, FridaysforFuture Senftenberg, Studierendenparlament (StuPa) der BTU Cottbus-Senftenberg, BUNDjugend Cottbus, BUNDjugend Brandenburg, Greenpeace Cottbus, Linksjugend Lausitz, GrüneJugend Lausitz, Jusos Cottbus

3. Schwimmenden Solaranlagen auf Tagebauseen haben Potenzial, sind aber kein Allheilmittel



Online-Fachgespräch: Montag, 26. April 2021 von 14 - 16 Uhr

POTENZIALE VON FLOATING SOLAR AUF LAUSITZER BERGBAUSEEN

Vor einem breiten Einsatz schwimmender Solaranlagen auf Bergbaufolgenseen besteht noch viel Forschungsbedarf. Das zeigte das erste öffentliche Fachgespräch zu „Floating Solar“, das die GRÜNE LIGA Ende April durchführte und dessen Ergebnisse heute veröffentlicht wurden.

In dem Online-Fachgespräch, an dem Vertreter*innen von Kommunen, Wissenschaft, Ministerien, Behörden und Verbänden teilnahmen, stellte Konstantin Ilgen vom Fraunhofer-Institut für Solare

Energiesysteme ISE die vom Institut erstellte Potenzialstudie vor. Das Fraunhofer-Institut schätzt das wirtschaftlich nutzbare Potenzial für den Einsatz von Floating Solar auf Bergbaufolgenseen deutschlandweit auf 2,74 Gigawatt Peak, das sind 4,9 % der betrachteten Gesamtseenfläche von 47.251 ha. Der Präsident des Brandenburgischen Landesamtes für Bergbau, Energie und Rohstoffe, Sebastian Fritze diskutierte mit den Teilnehmer*innen die genehmigungsrechtlichen Aspekte. Mögliche Folgen auf das Ökosystem See stellte Jens Meisel vom Institut für angewandte Gewässerökologie vor. Dr. Andreas Will von der BTU Cottbus-Senftenberg konnte mit Hilfe eines neu entwickelten Klimamodells für die Lausitz abschätzen, wie stark sich die Verdunstungsverluste der Seen maximal verringern ließen.

Demnach sind schwimmende Solaranlagen kein Allheilmittel gegen den Wasserverbrauch der Tagebauseen. Nur gezielt darauf optimierte Anlagen senken die Verdunstung der direkt von ihnen abgedeckten Seefläche um 30 %. Hinzu kommt, dass einmal angelegte Seen für Jahrhunderte bestehen, während die Lebensdauer schwimmender Solaranlagen mit 30 Jahren angegeben wird. „Unnötig große Tagebauseen gilt es zu vermeiden, daran wird auch Floating solar nichts ändern. Auf nicht mehr vermeidbaren schon gefluteten Seen zählt dagegen auch jeder kleine Beitrag zur Einsparung von Wasser.“, bewertet René Schuster von der GRÜNEN LIGA die präsentierten Zahlen.

Aktuell hat der Tagebaubetreiber LEAG eine schwimmende Solaranlage auf dem zukünftigen Cottbuser Ostsee ankündigt. Mit Blick auf die ohne Forschungsgelder noch fehlende Wirtschaftlichkeit solcher Anlagen fordert Schuster: „Wenn bei den Projekt öffentliche Gelder eingesetzt werden, müssen die gewonnenen Daten und Erfahrungen öffentlich zugänglich gemacht werden.“

Das Fachgespräch fand im Rahmen des Projektes „Begleitung des Braunkohleausstieges in der Lausitz unter besonderer Beachtung des Wasserhaushaltes“ statt und wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

[Zusammenfassung des Fachgespräches \(pdf, 8 Seiten\)](#)

[Präsentation Fraunhofer-Institut](#)

[Präsentation Institut für angewandte Gewässerökologie](#)

[Präsentation BTU](#)

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

4. Cottbuser Ostsee: Gericht setzt Flutungserlaubnis teilweise außer Kraft

Am 2. Juni 2021 beschloss das Verwaltungsgericht Cottbus, dass der "Cottbuser Ostsee" nur so weit geflutet werden darf, dass er nicht überläuft. Die Stadt Frankfurt (Oder) hatte gegen den Planfeststellungsbeschluss geklagt, weil sie durch die Flutung des Sees zusätzliche Sulfatbelastungen der Spree und damit Gefahren für ihre Trinkwassergewinnung im Wasserwerk Briesen sieht. Bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache darf der See jetzt nur bis zu einer Pegelhöhe von 61,8 Meter NHN geflutet werden, aber danach nicht überlaufen. Da dieser Wasserstand nicht eben unmittelbar bevorsteht, ist wohl der deutlich wichtigere Teil der Entscheidung ein anderer: Das VG Cottbus hat beschlossen, den Europäischen Gerichtshof zur Auslegung der Wasserrahmenrichtlinie anzurufen, um über das Verhältnis zwischen Tagebauflutung hier und Trinkwassergewinnung dort urteilen zu können.

Es ist kein Ruhmesblatt für die brandenburgische Verwaltungsgerichtsbarkeit: Nach dem Planfeststellungsbeschluss vom April 2019 hatte Frankfurt im Mai 2019 einen "Eilantrag" eingereicht, über den nun nach mehr als zwei Jahren entschieden ist (Aktenzeichen VG 5 L 228/19). Das Hauptsacheverfahren dürfte nun erst nach der Entscheidung des EuGH vorankommen. Gegen die Planfeststellung des Sees existiert noch eine zweite Klage. Eine Anwohnerin, deren Wald für den Tagebau enteignet worden war und die dagegen gerichtlich vorgeht, hatte zusätzlich Klage gegen die Seeflutung einreichen müssen, um ihre Rechtsposition nicht zu verlieren.



5. Faktencheck an der Bundesstraße

An der Kreuzung der Bundesstraße am Cottbuser Stadtrand - genau gegenüber dem Einlaufbauwerk zum "Cottbuser Ostsee" - tauchte wurde vergangene Woche auf einem ehemaligen Wachtürmchen eine Inschrift angebracht: "Flutung Cotbuser Ostsee: 5 % Wassermenge in 2 1/2 Jahren" Zu der Bildungsveranstaltung bekannte sich das [Aktionskollektiv Cottbus auf seinem Instagram-Account](#). "Um ein klares Zeichen gegen die, sonst in der Lausitzer Öffentlichkeit dominierende, LEAG-Propaganda zu setzen, haben wir das

Häuschen bei Lacoma etwas mit hard facts verschönert."

6. Schon wieder ein neues Strukturwandel-Gremium: Die „Lausitz-Kommission“

Mit großen Worten wurde bei der Vorstellung der „Lausitz-Kommission“ am 10. Juni in Hoyerswerda nicht gespart. Doch eine rechtliche Anbindung oder staatlichen Auftrag hat das neueste in einer längst unübersehbaren Anzahl von Strukturwandelgremien wohl nicht. Über die [Presse](#) kann man lediglich die Namen der Mitglieder erfahren und unkonkrete Aussagen wie man wolle den „Lausitzer Strukturwandel begleiten“. Die Zusammensetzung lässt allerdings ahnen, woher der Wind wehen könnte: So findet man neben der Bürgermeisterin von Spremberg (mit Industriepark Schwarze Pumpe) einen als LEAG-Mitarbeiter bekannten Vertreter des Lobbyvereins Pro Lausitzer Kohle, einen ehemaligen LEAG-Mitarbeiter für die Gewerkschaften und mit Veolia just die Firma, die mit der LEAG eine Müllverbrennungsanlage bauen will. Vertreter von Umweltverbänden, Tagebaubetroffene oder Strukturwandelvereine gehören der Lausitzkommission nicht an. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass vor allem Druck gemacht werden soll, doch noch Großunternehmen (wie die LEAG) einfacher an Strukturwandelgelder kommen zu lassen. Diese Forderung wurde gleich mehrfach auf der Vorstellungsveranstaltung in Hoyerswerda aufgemacht. Und der Lausitzbeauftragte der Brandenburger Staatskanzlei Klaus Freytag erklärte: Über den EU-Just-Transition-Fond will man nun endlich Unternehmen direkt fördern. Dafür arbeitet man bereits an

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0)151 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---------------------------------------	--

„territorialen Plänen“. Keine Erwähnung fand hingegen, wie man die Zivilgesellschaft (auch finanziell) beteiligen will.

Die „Lausitz-Kommission“:

- Christine Herntier, Bürgermeisterin von Spremberg
- Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister von Weißwasser
- Manuela Kohlbacher, Sprecherin des Vereins Kreative Lausitz in Forst
- Marco Bedrich, Regionsgeschäftsführer Südbrandenburg-Lausitz des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB)
- Katrin Bartsch, Vorständin beim Verein Wirtschaftsinitiative Lausitz und Geschäftsführerin von Veolia Environnement Lausitz
- Marco Bayer, Vorstand des Vereins Pro Lausitzer Braunkohle
- Jan Hinrich Glahr, Co-Leiter der Landesgeschäftsstelle Berlin/Brandenburg beim Bundesverband Windenergie
- Peter Schierack, Leiter des Fachgebiets Multiparameter-Diagnostik an der BTU Senftenberg

7. Lausitzer Wasserstandsmeldung Juni 2021

„Mai kühl und nass“ füllt wohl auch 2021 in der Niederlausitz den Bauern Scheun und Fass, denn zumindest die obere Bodenschicht, aus der sich die Feldfrüchte und Wiesengräser versorgen, dürfte der Niederschlag sehr viel besser als in den vergangenen zwei Jahren versorgt haben. Allerdings war es längst nicht so feucht, wie von vielen subjektiv wahrgenommen: 136 % des langjährigen Mittels im Mai nach 80 % im April (Station Cottbus) sind noch keine Sintflut. Ergiebige Niederschläge Anfang Juni? Soll es in großen Teilen Deutschlands gegeben haben. Die Niederlausitz als schon immer kontinentale Ecke von Deutschland hat davon aber praktisch nichts abbekommen und wendet ungestört das aus den Mainiederschlägen gewachsene Heu. In den ersten elf Junitagen vermeldet die Wetterstation Cottbus 0,2 Millimeter, fehlen also noch 64,5 zum langjährigen Juni-Mittel. Nach einem Dürresommer sieht es aktuell zwar nicht aus, aber was wäre, wenn künftig die feuchten Jahre nur noch das sind, was früher der Durchschnitt war? Dann droht Brandenburg in wenigen Jahren ein Wassernotstand und drastische Maßnahmen zum Schutz der Grundwasserreserven sind unumgänglich.

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--